

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort	5
Einführung	11
Materialgrundlage und technische Einrichtung	15
1. Voraussetzungen	20
1.1 Die Kategorien	20
1.1.1 Definitionsprobleme	20
1.1.2 Die philosophische Tradition	21
1.1.3 Die Kategorien der Grammatik	28
1.1.3.1 Die Anfänge, Adelung und seine Nachfolger	28
1.1.3.2 Die gegenwärtige sprachwissenschaftliche Kategorien- diskussion	39
1.2 Allgemeine Grammatik	46
1.2.1 Nihil est in sensu quod non prius fuit in intellectu: Grund- sätze rationalistischer Sprachwissenschaft	46
1.2.2 Die Struktur der Allgemeinen Grammatik	47
1.2.3 Allgemeine Grammatik in Deutschland vor und nach 1800	56
1.2.3.1 Johann Werner Meiner (1723 – 1789)	62
1.2.3.2 Georg Michael Roth (1769 – 1817)	65
1.2.3.3 August Ferdinand Bernhardi (1770 – 1820)	68
1.2.3.4 Johann Severin Vater (1771 – 1826)	72
1.2.3.5 Friedrich Schmitthenner (1796 – 1850)	76
1.2.3.6 Karl Ferdinand Becker (1775 – 1849)	81
1.2.3.7 Der Niedergang der Allgemeinen Grammatik: Hoffmeister und Rosenberg	84
1.2.3.8 Ausklang: Heyse und Steinthal: Von der „philosophischen“ zur „harmonischen“ Universalgrammatik	87
1.3 Sprachwissenschaft und Sprachunterricht	92
1.3.1 „Grammatik“ und „Sprachbuch“: Lernziele	92
1.3.2 Die Ausgangslage: Gottsched	95
1.3.3 Adelungs kultusministerieller Auftrag	97
1.3.4 Die Entwicklung nach Adelung	102
1.3.4.1 „Theoretisch-praktische“ Sprachlehren	102

	Seite	
1.3.4.2	Prüfungsordnungen und Lehrpläne	104
1.3.5	Die veränderte Situation: Heyse und Steinthal	107
2.	Die Kategorien der deutschen Grammatik zwischen 1781 und 1856	111
2.1	Partes orationis	111
2.1.1	Die Hierarchie der Definitionskriterien	111
2.1.2	Die griechisch-lateinisch-deutsche Tradition bis Adelung . .	116
2.1.2.1	Die morphologische Klassifizierung	118
2.1.2.2	Die semantische Klassifizierung	119
2.1.2.3	Das Umfeld Adelungs	120
2.1.3	Meiners und Adelungs Klassifikationen	123
2.1.4	Adelung und die Duden-Grammatiken	132
2.1.5	Adelungs Nachfolger	134
2.1.5.1	„Pseudonachfolger“ Adelungs	136
2.1.5.2	Direkte Nachfolger Adelungs	139
2.1.5.3	Differenzierte Positionen und neue Lösungsversuche	145
	1) Die Partes orationis und die Teile des logischen Urteils.	
	Bezugspunkt: Das System von Georg Michael Roth	146
	a) Weitgehend gleiche Lösungen	148
	b) Geringfügige Differenzierungen	149
	c) Verwirrungen	151
	d) Stärkere Differenzierungen	153
	e) Neue Hierarchisierungen	160
	2) Die Klassifizierung von Adjektiv und Adverb	163
	3) Die Klassifizierung von Partizip und Numerale	168
2.1.5.4	Die Partes orationis in den Grammatiken der Familie Heyse	170
2.1.6	Schluß	176
2.2	Genus	178
2.2.1	Genus und Sexus	178
2.2.2	Die Auffassung von Genus in der gegenwärtigen Sprach- wissenschaft	179
2.2.3	Von Claius bis zur Zeit Adelungs	183
2.2.4	Meiner und Adelung: Form versus Inhalt	187
2.2.4.1	Adelungs Nachfolger	190
2.2.4.2	Vermittlungsversuch zwischen Adelung und Meiner: Georg Michael Roth	192
2.2.4.3	Meiners Nachfolger	194
2.2.4.4	Zunehmende „Sexualisierung“ der grammatischen Kategorie Genus unter dem Einfluß von Jacob Grimm	195

2.3	Kasus	201
2.3.1	Beschreibungsmöglichkeiten	201
2.3.2	„Substantiv“, „Substanz“, „Subjekt“ und „Nominativ“	207
2.3.3	Die Tradition bis zur Zeit Adelungs	211
2.3.4	Adelung: Restriktion auf synthetische Formen	213
2.3.5	Meiner: Universalität des lateinischen Formensystems	217
2.3.6	Meiners Nachfolger	219
2.3.7	Adelungs Nachfolger	221
2.3.7.1	Nominativ	222
2.3.7.2	Genitiv	223
2.3.7.3	Dativ	228
2.3.7.4	Akkusativ	229
2.3.7.5	„Gebrauchsweisen“ der Kasus	230
2.3.8	Erster Exkurs: Die Entstehung der Kasusbegriffe	232
2.3.9	Zweiter Exkurs: Deklinationsklassen	234
2.4	Numerus	241
2.4.1	Der Stand der gegenwärtigen Forschung	241
2.4.2	Von Claius bis zur Zeit Adelungs	243
2.4.3	Die Numerus-Diskussion bei Meiner	244
2.4.4	Die Adelungschen Grammatiken: Beispielreihen	246
2.4.5	Georg Michael Roth: Die Kantsche Kategorie der Quantität mit Einheit, Vielheit, Allheit. Vergleich mit der gegenwärtigen Forschung	247
2.4.6	Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts: Keine neuen Entwicklungen	250
2.4.7	Schluß	252
2.5	Gradation	254
2.5.1	Steigerung und Vergleich	254
2.5.2	Von Claius bis zur Zeit Adelungs	260
2.5.3	Meiner: Semantische Fundierung	262
2.5.4	Adelung: Beschränkung auf synthetische Formen	264
2.5.5	Adelungs Nachfolger: Analytische Formen setzen sich durch	268
2.6	Tempus	274
2.6.1	Die Tempus-Diskussion seit Harald Weinrich	274
2.6.2	Von Claius bis zur Zeit Adelungs	278
2.6.3	Meiner: Tempus als „äußerliche“ Bestimmung des Verbums	280
2.6.4	Adelung: Entscheidung für das lateinische Formensystem	281
2.6.5	Meiners und Adelungs Nachfolger	284

	Seite
2.6.5.1 Von der „zufälligen“ zur „essentiellen“ Bestimmung des Satzes	285
2.6.5.2 Rückzug auf die Beschreibung des Tempusgebrauchs	293
2.7 Modus	296
2.7.1 Modus und Modalität	296
2.7.2 Von Claius bis zur Zeit Adelungs	298
2.7.3 Meiner und Adelung: Differenzierte Abhängigkeit	301
2.7.4 Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts: Unterschiedliche Lösungen	303
2.7.4.1 Theoretiker innerhalb des lateinischen Systems	303
2.7.4.2 „Kantianer“: Wirklichkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit	307
2.7.4.3 „Praktiker“: Darstellung der „Gebrauchsweisen“	311
2.7.5 Adelung und die Duden-Grammatiken	313
2.7.6 Max Wilhelm Götzinger	314
2.8 Person	316
2.8.1 Die personale Kategorie beim Verbum und beim Pronomen	316
2.8.2 Von Claius bis zur Zeit Adelungs	318
2.8.3 Meiner und Adelung: Die Dialogsituation als Basis	320
2.8.4 Adelungs Nachfolger: Keine neuen Erkenntnisse	323
2.8.5 Exkurs: Anredeformen	325
2.9 Genus verbi	329
2.9.1 Verbvalenz und Verbmorphologie	329
2.9.2 Von Claius bis zur Zeit Adelungs	332
2.9.3 Meiner: Beschränkung auf die Agens-Komponente	333
2.9.4 Adelung: Klare Trennung der Beschreibungsebenen	333
2.9.5 Die Tradition nach Meiner und Adelung	336
2.9.5.1 Vermischung von Verbsemantik und Morphologie	338
2.9.5.2 Direkte Nachfolger Adelungs	339
2.9.5.3 Grundlage der traditionellen“ Grammatik	343
Schlußbemerkung: Die wissenschaftsgeschichtliche Position Adelungs und seiner Nachfolger	347
Bibliographie	347
Namenregister	377